



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Neun vnd achtzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Christi. Thema IV.  
Cur Deus Homo? Warumben Gott Mensch worden? Verbum Caro factum  
est, & habitavis in nobis. Joan. 1. 14. Das Wort ist Fleisch ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

lich helfen/ daß wir dich sambt dem  
Vatter vnd heiligen Geist in der

Ewigkeit können loben / ehren/  
vnd preisen/Amen.

Die neun vnd achtzigste Predig/  
Am hohen Fest der Geburt  
Christi.

Thema. VI.

Cur DEUS Homo?

Warumben Gott Mensch worden?

Verbum Caro factum est & habitavit in nobis. Jo. I. 14.

Das Wort ist Fleisch worden / und hat unter uns  
gewohnet.

**A**usser allem Zweifel: ohn-  
fehlbar vnd gewiß ist/daß  
aus allen Wercken/ wel-  
che von der allmächtigen  
Hand herrühren / keines  
größer/ höher/ felsamer/ entseßlicher/  
vnd verwunderlicher/ als die Einfleisch-  
ung/ Menschwerdung vnd Geburt des  
ewigen Sohns Gottes/ das ist/ jenes  
unerhörten Bands vnd Vereinigung/  
welche wo weitist entlegene Naturen/ die  
Göttliche nemlich vnd Menschliche in  
ein Person zusammen gebracht vnd ver-  
einbahret hat. Dises Wercks unüber-  
schwengliche Höhe/ist gar leicht zuschlies-  
sen vnd abzunehmen auß dem/ wann  
man betrachten will/ die unendliche Ent-  
legenheit/ Ferre/ vnd Ungleichheit/ wel-  
che zwischen beyden disen Worten ein-  
läufft: Verbum vnd Caro, oder göttli-  
ches Wort/ vnd menschliches Fleisch;  
dann leichter wird man zusammen brin-  
gen: daß die schwebenden Wolcken zu  
Brod werden vnd zur Nahrung auf die  
Erden herunter fallen: Daß die harten  
Felsen zu Wasser verfließen/ worvon  
unzehliche Menschen vnd Vieh trincken:  
Das geschöpffte Brunnen-Wasser in  
Wein verkehrt werde/ vnd Hochzeit-Leu-  
then zu höchsten Wunder vnd Lusten  
aufgesetzt werde: Das ganze Fluß in  
Blut verwandelt werden/ vnd also  
Farb vnd Geschmacken verlihren: Daß  
erlödte Löwen zu Zimmet-Körb werden/  
worauf man ganze Hönigwaben neh-  
me: Daß sich die kuck zuvor bewegende

Menschen/ in Salk-Säulen verändere-  
ren/ vnd hoch-stät stehen: Zu das kain  
vnd Erden sollen zu Menschen/ wie in  
erster Erschaffung des vernünftigen  
materlichen Geschöpffs geschehen: also  
daß in ein Person zusammen geschlossen  
werden Verbum vnd Caro: Auß Ur-  
sachen/ wann nichts anders wäre/ so  
dises verhinderte/weil/ wie die Philoso-  
phi sagen: finiti ad infinitum nulla est  
proportio. Nun sey aber die Zusam-  
menfügung beyder eusserst zuwiderlauf-  
sender Sachen/ als da ist: Ein Endli-  
che vnd ein vnendliche: ein Ewige vnd  
ein Zeitliche: Ein Erschaffer vnd ein  
Unereschaffer: Ein Begreifliche vnd ein  
Unbegreifliche: Ein Göttliche vnd ein  
Menschliche/ unserer Einbildung und  
Verständnuß nach/ so unndiglich als es  
seyn mag/ so findet man doch solche Ver-  
einbahrung vnd höchstverwunderliche  
Zusammenkunft heut vor tausend vnd  
etlich vnd 70. Jahren in einem armen  
Stall/ vor der Stadt Bethlehem in  
Judäa gelegen/vollbracht worden seyn:  
vnd haben auch alle himmlische/irdische/  
wie auch höllische Inwohner mit einem  
tieffsten Kneebug vnd Niederfall einhel-  
lig bekennen müssen/was ich vorgefagt:  
Et Verbum Caro factum est, & habi-  
tavit in nobis. Das ist dann auch/  
durch göttliche ungesperrte Allmacht ge-  
schehen/ was ihnen weder Englen noch  
Menschen ohne Gottes sonderbohre  
Offenbahrung hätten versprechen dörf-  
ten: Nemlich/ daß das Wort Fleisch  
wor-

Verwunde-  
rung über  
die Zusam-  
menfügung  
des Wortes  
mit dem  
Fleisch.

Cyillus de  
recta fide ad  
reginas l. 1.

S. Leo de  
Nativi. ter.  
mon. I.

König Edu-  
ardus fragt  
einen Bettler

Fest. Mari  
s. Januarij.

Hilar. can.  
18. in. Mat.  
Alexander  
der Groffe  
setzt einener-  
fornen Sol-  
daten in sei-  
nen Sessel.  
Curtius, lib.  
3. c. 9.

Ambros. lib.  
7. in Luc  
St. Henrich  
der Kayser  
fragt zu  
Grab den  
seeligen  
Kamboldum

worden / vnd hat in uns gewohnet.  
Das ist / wie der H. Cyrillus sagt. Il-  
lud verbum, quod inexplicabile  
modo supra omnes humanæ meatis  
captum eluxit, ex DEO Patre in huma-  
nam naturam descendens, & in id,  
quod non erat, se demittens, ex Virgi-  
ne quoque nasci dignatum est.

Was ist aber dieses / o allmächtige Gü-  
tigkeit / vnd gütigste Allmacht des  
Schöpfers: lasset sich mit dem H. Leo-  
ne aufdreyen / was ist dieses? Suscipitur  
à Majestate Humilitas: à Virtute in-  
firmitas: ab æternitate mortalitas!  
Da nimbt nit die Majestät des gottsee-  
ligen Königs in Engelland Eduardi den  
armen / krummen / vnd erlampten Bett-  
ler auf seine Schultern vnd Rücken / vnd  
trägt ihne in die Kirch des H. Petri, auf  
das er allorten wiederumb seine gra-  
de Glieder erwürbe / wie Fasti Mariani  
erzehlen: Sonders suscipitur à Maje-  
state Humilitas. Da nimbt die höchste  
göttliche Majestät / die auf dem Weeg  
der Heiligkeit gang erlegene / kraftlos  
vnd gliederlichte menschliche Natur nit  
nur auf die Achsen / sondern gar auf  
ihre eigne Person / vnd trägt sie alsofort /  
bis sie selbe einest / zu nechst heiligster  
Dreyfaltigkeit darnider setzet; vil mit  
größeren Freuden / als jener Hirt / der  
die neun und neunzig Schaaf verlassen /  
vnd das hunderste verlohre gesucht vnd  
auf seine Schultern genommen: Dann  
Errans homo in Domini corpore cum  
maximo gaudio est relatus, sagt der

H. Hilarius. Da nimbt ferners nit die  
gemeine Welt Macht vnd Stäcke /  
wie man ihn dafür hielte / Alexander  
der Groffe / einen gemeinen Macedo-  
nischen gang erstarrt / erfroren vnd  
machtlosen Soldaten / vnd setz ihne in  
sein königlichen Sessel hinein / bis er wi-  
derumb zu sich selbst kommen / wie Cur-  
tius beschreibet; sondern suscipitur à  
virtute infirmitas. Da nimbt die gött-  
liche Kraft vnd Allmacht selbst den blöd-  
schwach / vnd gebrechlichen Menschen /  
vnd setzet ihn nit in sein Thron / sonder  
in Mitte seiner Gottheit hinein / das er  
allorten ewig mit ihr soll vereinbart  
bleiben / weit mit größerer Anmuthung /  
als die Frau zu Sunam ihren erkanten  
Sohn in die Schoß genommen / in der  
er auch gestorben: Aber in der Schoß  
Gottes / ist der aufgenommene Mensch  
wiederumb lebend worden / dann alda  
Homo, qui perjerat, reformatur &  
divinâ potentia ac magnanimitate re-  
paratur, sagt der H. Ambrosius. Da

nimbt leglich nit der zeitliche Kayser  
Henricus der Heilige / auf seine Achsen  
den todten Leichnam des seeligen Kam-  
boldi vnd trägt selbigen zu Grab / wie  
Brumer schreibet: Sonder: Suscipitur

ab æternitate mortalitas. Da legt  
die menschliche Ewigkeit selbst den  
menschlichen Sterblichkeit die Schul-  
dern vnter / vnd trägt sie nit nur zu Grab /  
welches zwar vorher gehen müssen: A-  
ber wird sie zu seiner Zeit mit eigener  
Kraft auß dem Grab erheben / in das  
himmlische Reich mit sich nehmen / vnd  
in ewiger Unsterblichkeit mit sich regie-  
ren lassen: weit mit größerer Stärcke /  
als Elisæus der Propheet dem erstor-  
nen Leichnam / so zu ihme ins Grab hin-  
geworffen worden / nur durch seine  
Berührung / das Leben wider zugestellt:  
Et vivificavit mortuum mortuus, wie  
der Arabische Text sagt. Hat ihm aber  
diz nit geben können / das er nit mehr  
stirbe: Das hat jedoch das ewige Wort  
der Menschheit geleistet / die sie / nach dem  
sie einmahl gestorben / zur unsterblichkeit  
erhebt. Da fragt man derohalben noch-  
einmahl / was doch dieses seye / das das  
Wort sey Fleisch worden? Und warum  
man sehen müssen In Carne Verbum?  
wie St. Leo sagt: weit anderst / als in den  
Dornbüschen das flament aber nit ver-  
zehrente Feuer inner der Wüsten Madi-  
an / vor dem Moses sein lange Betrach-  
tung und Beschaulichkeit hat angestellt?  
warum man sehen müssen In infancia  
sapiam? Weit anderst / als die Glut-  
Kohlen von dem Altar Gyttes genom-  
men / vnd in den Mund des Propheten  
Isaia gelegt / von welchen er durch den  
En. gereiniget / redent gemacht worden.  
Warumb man sehen müsse: In infirmitate  
virtutem? weit anderst als in dar-  
rinnen leblosen Schlangen / so in der  
Wüsten zum Trost aller Ansehenden  
aufgerichtet worden / die von Gott ver-  
liene Tugend vnd Kraft / das geheckte  
Volk zu heilen. Warum man sehen  
müssen: In vilicate gloriam? weit an-  
derst / als die Arcken vnd Göttliche  
Bunde / Laden / vnter dem Gewölck vnd  
Neblen: vnter den Bockfell / vnd Wid-  
derhäuten: vnter den Gezeit vnd Umb-  
hängen. Warum man sehen müssen:  
In hominis veritate Dominum maje-  
statis? weit anderst als in dem Gesicht  
Ezechielis jener Wunder-Mensch / ob  
dem Wagen sitzend / vnd von vier ange-  
spannten Thieren gezogen werden gese-  
hen worden: Es sagt zwar der H. Leo,  
quod Verbum Caro factum est, Profe-  
tionem carnis, non detractionem Dei-  
tatis: Aber hierdurch geschicht noch kein  
Genügen / was doch eigentlich die Ur-  
sach: Cur DEUS homo, &c? das wol-  
len wir sehen.

Anselmus der H. Bischoff zu Can-  
delberg in Engelland / welcher wie Triche-  
mi schreibt / gewesen / vir in Divinis scrip-  
turis eruditissimus, & seculari litera-  
rum pericia nulli suo tempore secundus.  
So

Brumer in  
Fanz. Das  
31. Boj.

Elisæus  
macht einen  
Toten le-  
bendig.

Reclia. 16. c.

Wort ist  
Fleisch wor-  
den, weit an-  
derst als der  
flammente  
Dornbüsch  
Rohr.

Leo sem.  
de appalio.  
Exod. 1.  
Weisheit in  
der Kindheit  
vergleichen  
mit den  
Glutkohl.

Jhu. 6.  
11. c. 6.  
Särde in  
der Schwach-  
heit vergli-  
chen mit der  
abirnen  
Schlangen.

Nam 21.  
Gloria in deo  
Unanständig  
keit vergli-  
chen mit der  
Bund. 11. c.

Exod. 1.  
1. c. 1.  
Herr der  
Wahrheit in  
der Wahrheit  
des Wem-  
schen vergli-  
chen mit dem  
Gesicht E-  
zechielis.

Ezech. 1.  
Leo sem. 4.  
de nativitate.

Tüchem. de  
vitis 11. l. 1.  
Buch Ansel-  
mi von der  
Menschwer-  
dung Christi.

Buch Anselmi von der Menschwerdung Christi.

So auch zu Zeiten Kayfers Henrici IV. gelebt/ vnd im Jahr 1109. gottseeliglich verschieden/ hat sich unter andern seinen Geschäften fürnehmlich/ vnd das höchste Geheimnuß der Menschwerdung Christi unsers Seeligmachers angenommen/ vnd zu dessen Erklärung vnd weitläuffiger Aufführung/ zwey ganze Bücher verfasst/ denen er auch keinen andern/ als mein vorhabende Frag zu einem Titul geschöpfft: Cur DEUS homo? villich auch zum Theil bewegt/ von jenen drey Gleichnissen/ welche Edinerus in seinem Leben erzehlt: nemlich: eines Häßleins/ so von den Jägern vnd Hunden bekriegt/ unter seinem des Anselmi Pferd/ sein Zusucht gesucht/ auch Sicherheit bekommen: Eines Vögeleins/ so ein Knab an einem Faden gefäßlet gehalten/ so ihm aber in die Freyheit entsohen: vnd einer Pfägen oder grossen See/ worinnen die Menschen sich aufhielten vnd verunreineten. Unter welchen Gleichnissen er etwa/ neben andern guten geistlichen Auflegungen verstehen können: Die menschliche Natur/ welche gleich wie die Häßlen/ von dem höllischen Satan vnd seinem Anhang verfolgt/ allein bey Christo ihrem Heyland Hülff vnd Sicherheit bekommen: Item unter den Verhaft- vnd gefangenen Vögele/ des mit der Sünd verstrickten Menschen/ welchen allein von dem ewigen Wort erlediget vnd in die Freyheit entlassen worden. Letztlichen unter den/ in Moßächtiger Pfägen umbwattenden Menschen/ ganges menschliches Geschlecht in der Welt vnd ihren bösen Würckungen vertiefft/ so allein durch Ankunfft des ewigen Sohns Gottes in dem Fleisch/ auß seinem Vnraht erhebt/ in besser vnd erfreulichen Stand/ gleichsamb herauß gefischt/ vnd widerbracht worden. Dife/ wie ich sag/ vnd auch andere noch mehrere Antrib vnd Bewegungen hat Anselmus können haben/ seine zwey Bücher über dieses Geheimnuß: Cur DEUS homo? zusammen zu tragen. Dem sey aber wie ihm wolle/ daß ich noch näher zu meinem Vorhaben komme: So tringet diser H. Vatter zu End des andern Buchs cap. 20. besagten seinen Wercks/ auf den Haupt-Puncten/ warumb der Sohn Gottes Fleisch an sich genommen/ vnd sagt mit einer Verwunderung: Nempe quid misericordius intelligi valet, quàm peccatori æternis tormentis deputato, & unde se redimar, non habenti, DEUS Pater dicit: accipe. Unigenitum meum, & dapro te? Ipse Filius: Tolle me, & redime te? Wäre also/nach Aufslag dieses hocheleuchten

Manns/ die fürnehmste Ursach der Menschwerdung des ewigen Worts/ gewesen die Erlösung des Menschens/ welcher alles sein Heyl/ Wohlfahrt vnd Seeligkeit durch die Sünd auf ewig verderbt hatte. Vnd recht/ auch allerdings warhafft vnd wohlgegründ. Dann eben dife Schickung des ewigen Worts von dem himmlischen Vatter in die Welt: Eben diser so willfährig vnd bereit Herabstigt/ vnd Ankunfft des Sohns auf dife Erden/ ist schon längst in alten heiligen Figuren oder Vorbedeutungen beschattet vnd entworfen worden.

Also sagte schon das ewige Wort in dem Isaac/ da er nit gar weit mehr von dem Schlacht-Altar des Bergs gieng: Ubi est victima Holocausti? Ecce Ignis & Ligna. Vnd wann kein andere Gott würdigere vnd ihr zu versöhnen genugsame zugegen/ bin ich bereit menschliche Natur an mich zu nehmen vnd geopfert zu werden: weil das ewige Wort allein/ vnd ohne andere vereinhahrte irdische Natur nichts leiden/ noch zu Opfer werden kan/ also sagte diser göttliche Sohn schon in dem Moys: Vadam, & revertar ad fratres meos in Egyptum, ut videam, si adhuc vivant. Nemlich/ daß er dife seine Gebrüder/ weil sie beyde eines Vatters/ er durch ewige Geburt: dife durch zeitliche Erschaffung/ von dem schweren Joch des höllischen Pharaonis entledigte vnd entbunde: also sagte difes göttliche Kind schon in der zum Todt verlobten Tochter Jephthe: Pater mi, fac mihi quodcumque pollicitus es, concessa tibi ultione, atque victoria de hostibus tuis. Wann nur dein Ehr vnd Glory mit einem ansehlichen Sieg vnd Victori wider deine Feind behauptet wird/ achte ich nit/ wann es mich schon in angenommener menschlicher Natur/ soll das Leben kosten: Also sagte das ewige Wort schon in dem zunächst bey dem Todt bestellten Samson/ da er beyde Säulen des Philisteischen grossen Hauses/ mit seinen Armen umbfangen/ vnd einzureissen vorhabens: Moriatur anima mea cum Philistiim. Weilen vnmöglich) das ewige Wort des Todts sterbe/ sterbe der Mensch/ welchen ich will annehmen/ damit nur Gottes Feind zumahlen zu Grund gehen/ vnd menschliches Geschlecht lebe. Also sagte schon in dem David seinem Groß-Vatter/ difes göttliche Enckle/ zu seinem himmlischen Vatter: Vertatur, obsecro manus tua contra me. Du kanst zwar deinem Göttlichen vnd ewiggebohrnen Wort mit keiner straff mitfahren: jedoch daß die ein böllige Genaug-

fürnehmste Ursach der Menschwerdung Christi.

Vorbild des ewigen Worts, Isaac Gen. 22.

Moyses Exod. 4. 18.

Tochter Jephthe, Judic. 11.

Samson, Judic. 16.

David 2 Reg. 24.

Edinerus in Vita Anselmi. Häßle sucht Zusucht unter dem Pferd Anselmi.

Verglichen mit der menschlichen Natur.

Ingelichen das Vögele vnd Pfägen/ verglichen mit dem Menschen.

Anselmus I. 2. c. 20.

nugthuung geschehe/will ich die verschulde menschliche Natur an mich nehmen: die kanst du nach Belieben bis zu gänzlicher Bezahlung/ abstraffen/also sagte dieses Wort schon in Isaia dem Propheten/ da die Umbfrag in dem Himmel herumb gieng/ wem man zu Hülf des allgemeinen Volcks schicken solte? zu dem allmächtigen Vatter: Ecce ego, mitte me. Nemlich daß er mit seine nicht baren zuthun menschlichen Geschlechts mit Lehr/Exempel/Wunderthathen/:c. vnd gangen Erlösungs-Werck helfen/ vnd unter die Armb/ zur vbligen Aufbringung/ greiffen köndte. Also sagte leztlichen das ewige Wort schon in Zona dem Propheten/ da das gemeine Vnawitter der Welt am heftigsten wüthete: Tollite me, & mittite in mare, & cessabit mare. Da ihne dann auch der vngעהure Wallfisch des sterblichen Lebens verschlungen/ aber schon zu seiner Zeit zur Unsterblichkeit wiederumb stellen müssen. Lauter alte gar sichtbare und erkantliche Vorbedeutung/ warumb der Sohn Gottes in dem Fleisch auf die Welt kommen/ nemlichen: daß Gott seine von menschlichem Geschlecht entnommene Ehr widerum zugestellt wurde: Das höchste Majestätt vmb der Verlegung ein vblige Genugthuung geschehe: Daß menschliches Geschlecht von gethanen seinem schwären Fall erlöset/vnd wiederum aufgericht wurde: Daß der Himmel wiederum eröffnet/die leer gemachte Stellen ersetzt/ vnd das verlohrene Recht darzu/ durch ein giltigen Preis vnd Werth wiederumb erkaufft wurde: Daß Gottes Reich durch ein sichtbares Haupt wiederumb aufgerichtet/bestätet/ vnd vollendet wurde: Quod DEI præceptum ad effectum duci non poterat, nisi genus humanum ab ipso Creatore suo liberaretur, sagt Anselmus Libro 1. Cur DEUS Homo. c. 4. Aber dieses ist alles noch in gemein geredet/ warumb der Sohn Gottes Mensch worden?

Isaias.

Isai. 6.

Jonas.

Jonas 2.

Fernere Ursachen der Menschwerdung des Herrn.

Ansel. l. c. 4

Warumb beyde Naturen die Göttliche vnd Menschliche zusammen kommen in eine Person.

S. Leo serm. 8. de Nativ. c. 1.

Mein Zweifel aber dringt auf etwas sonderliches: Cur DEUS homo? vnd begehrt zu wissen/ was für ein eigentliche Noth erfordert/ daß beyde Göttliche nehmlich vnd menschliche Natur zusammen kämen/ in ein Person/ vnd in seibiger das Haupt-Werck menschlicher Erlösung insgesambt vollbrächten? Disem Zweifel begegnet gar schön der H. Leo, indẽm er sagt: Dominus David factus est Filius David, & de promissi generis fructu proles est orta sine vitio, in unam personam geminã conveniente naturã, ut eodem conceptu, eodemque partu gigneretur

Dominus noster JESUS Christus, cui vera inest Deitas, ad miracula operum, & vera humanitas ad tolerantiam passionum. Auß welchen Worten klar zuschließen/ daß die Widerschaffung verderbter Welt vnd Widerschlechts/ zweyerley Verrichtung von nöthen gehabt: eine des Thuns vnd Würckens grosser Zeichen / wordurch das zu Grund gestürzte/ wiederumb zu bessern Stand erhebt wurde; die andere des Leidens vnd vil aufstehens stark druckender Trangsaaen/Schmergen Verfolgung/ Leidens vnd Todts/ vermittelst dessen dem verletzten Gott mußte genug gethan werden: vnd durch diese doplete Würckungen mußte der Sohn Gottes in dem Thun so wohl/ als leiden/ vnendliche Verdienst vnd vnerschöpflichen Werth zusammen bringen/ wordurch menschlichem Geschlecht alles Hehl vnd Wohlstand widerumb erkaufft wurde. Nun möchte aber dieses so allmächtige Würcken durchaus nit vollbracht werden ohne die Gottheit: noch auch das so empfindliche Leiden ohne die Menschheit geschehen/ sonder ware vonnöthen/ daß der so zugleich das Leben aufwürcke/ vnd zumahlen den Todt erlitte/ in einer Person Gott vnd Mensch wäre/ ware also vonnöthen: Ut vera inest Deitas, ad miracula operum, & vera humanitas ad tolerantiam passionum. Dieses noch klärer vnd in der That selbst zu erzeugen/wollen wir heut weiter in Christi Leben nit gehen/ sondern nur in Bethlehemschem Stall verbleiben/ vnd sehen/ was alda zuthun gewesen/zudem die Gottheit vonnöthen war; was hingegen zu leiden/welches ohne die Menschheit nit geschehen können/worauf schon genugsam wird erhellen/ was man auf die Frag: Cur DEUS homo? müsse antworten/ vnd zwar erstlich betreffend das Thun/vnd die Werck/welche da bey dieser wunderbarlichen Geburt haben müssen verrichtet werden: so mußte der Gott seyn/welcher in seiner Geburt die Hoheit seiner allerliebsten Gebährerin Ehre vnd Würden also erhalten/ daß gleichwie sie in der Empfängnus ihres Kinds/ ein vnbesectete Jungfrau geblieben/weilen alles ohne zuthun eines Menschen / nur mit Ankunfft des H. Geists: mit Überschattung der Kraft des Allerhöchstens: mit Würckung allmächtiger Hand Gottes vollbracht worden: also auch sie in der Geburt/ ja auch nach derselben jungfräulichen Hoheit gang unversehrt allzeit behielte/ da weiß nit/ über welches er sich soll ehenders vnd mehrers verwunderen

Gott vnd Menschheit notwendig begreiffen

Wie die Gottheit auf der Menschheit Christi erbelle. In der vnbesecteten Gebährerin

Eufe-

Eusebius E. mill. ferm. de Nativ.

Eusebius Emissenus: An, quod sine conceptu collata est fecunditas: aut quod per partum magis glorificata virginitas? Weil ja beyde ein Werck Gottes gewesen.

2. In dem H. Nährvatter Joseph.

Gott mußte der seyn/welcher den H. Nährvatter mit himmlischen Glanz also erleuchtet/ daß er kräftig/ lich/ vnd ohnfehlbar geglaubt/ daß sein wahrhaftige Gemahl/eines Kinds wäre genesen/ Qui natus est ex Matre sine Patre, & ex patre sine Matre, wie Damascenus sagt/ so wiederum nur ein göttliches Wunder gewesen. Gott mußte der seyn, welcher die Arme/ sonst seicht/verständige Hirten/ vnd einfältige Bauren/Volk/ mit seinem himmlischen Botschaffter beschicket: mit dem vnerhörten Liecht-Glanz überfallen/mit innerlichem Antrib zu sich gezogen: daß sie vor einem allererstgebohrnen Kind/ auf die Knye darnider gefallen: in selbigem nit allein die Menschheit/ sondern auch die Gottheit erkennet: ihrem höchsten Schöpffer in diesem armen Waislen anbetet: Für ihren versprochenen Messiam diese verlassene Leibs-Zucht aufgerufen: vnd der Unmündigkeit mehr/ als allen Welt-Räthen Beyfall gethan. War wiederum nur Gottes Thun/ daß zu Beglaubung eines so hohen Geheimnuß Electa adekt humilium personarum simplicitas, wie Cyprianus sagt. Gott mußte der seyn/welcher die neu-aufgehende Sternen zu Zungen gemacht/ daß sie ohne Verzug von äußerster Welt-End herzu geriset/ vnd ihre Cronen diesem Kind auf das Haupt gesetzt: Ihre Scepter ihm in die Hand gegeben: Ihre Purpur zu seinen Füßen geworffen: Und über diß noch in ihren heidnischen Finsternissen sovil Liecht gehabt/ daß sie vermittelst ihrer Schänckungen in diesem Kind durch die Mysteren einen Menschen/durch das Gold einen König/ durch den Weyhrauch einen höchsten Priester/ ja Gott selbst erkennen: Videte, quam oculata sit fides, sagt da recht Bernardus, nemlich wann Gott das Liecht darzu haltet. Gott mußte der seyn/dem die Englen vnd die himmlische Heerscharen zu sonderem Dienst vnd Ehren/ zu den Himmlen aukeylen: Gott dem allerhöchsten Danc vnd Lob singen/ daß er ihnen seinen Sohn in dem Fleisch zusehen vorstellt: Aller Welt den Fried vnd die Versöhnung mit ihrem Schöpffer verkünden: Oehl-Zweig zum Zeichen aufgehobner Strittigkeiten zum Himmel aufwerffen: vnd die Lüfte weit vnd breit mit Jubel vnd Frohlocken erfüllen: Ut DEO sit gloria, hominibus pax, wie Hugo sagt. Und also dem Schöpffer so wohl/ als dem Geschöpf was jed-

Damasc. l. de Orthodoxa vide. c. 17.

3. In den beruffenen Hirten zur Krippe.

wederem am angenehmsten / widerbracht werde von dem jenigen / der es am allervollkommenisten kan zustellen. Gott mußte der seyn/welcher den groben vnernünftigen Thieren/ vnd auf allen andern/einfältigste Hausvieh/ die Augen eröffnet/ vnd sovil verstandes geben/ daß sie alida in diesem ihrem Stall mehr / als der allermeiste Theil der Menschen erkennet / vnd mit ihrem demüthigisten Riderfall bezeiget haben: nemlich ihren Besiger vnd HErrn/ auf dessen nur Augenwanck/ gar gern vnd uhrbiettig der Och seinen Naggen zum Foch neigte: der Esel seinen Rücken zur Bürd untergab: Beyde ihren anhauchenden Athem ergehen ließen/ daß das erfrorene Kind erwärmet wurde. Also daß diese Verstandnuß der vnernünftigen Thieren der H. Ambrosius dem Menschen weit vorziehet: Infantis audis vagitus, non audis bovis dominum agnoscentis mugitus; agnovit enim bos possessorem suum, & asinus præsepe domini sui.

6. In den vnernünftigen Thieren bey der Krippe.

Amb. l. 2. in Luc. 14.

Cyptia. ferm. de Nativ.

4. In dem neuen Stern der die drey Könige beruffen.

Gott mußte der seyn/welcher von seinem unbegreiflichen Liechte jenem neuen Stern den Glanz gegeben/ daß er anfienge in heydnischen Finsternissen zu leuchten: welcher ihm von seiner göttlichen Weißheit die Ordnung gemacht/ den Weeg gezeigt/ den Gang vorgeschriben/ den er auß Orient bis in Judenland verrichten solte: welcher ihm von seiner Fürsicht den Befehl gegeben/ wann er leuchten/ wann er sich unterziehen / vnd verdunkelen: wann er wiederum hell scheinen/ vnd an was für einem Orth er still stehen/ vnd ferners nit mehr reisen solte: Hoc enim non agit motus sideris, sed virtus quæ dat plena rationis? sagt der H. Chryostomus. Ja die höchst vnd vwendliche Vernunft selbst. Gott mußte der seyn/welcher an seinem Geburts- vnd Ehren-Tag des sichtbaren Eintritts in die Welt/ so groß vnd unerhörte Wunderthaten geübet: daß er die feinsten Bronnen/ so ganze Tag mit Oehl stießen/ zum Zeichen seiner aufgegoßnen neuen Erbarmden/erwecket: daß er an dem hellen Himmel selche Zeichen gesetzt/ in denen drey Sonnen/ so in eine zusammen kommen erschienen. Auch in feurigen Sonnens-Zirkul ein Frau ein Kind an dem Arm haltent eingeschlossen: daß er in den Engaddinischen Gärten das edle wohlriechende Balsamgewächs reichlich stießend gemacht: daß er durch das Element des Feuers/ alle große Sünder einen mit Himmels Flammen verbrennten mit ungleich/ so nit zu nehmen/ hinweg genommen: das er dem höllischen Satan das Maul gesperrt/ daß er auß denen Bögen-Bildern

7. Wiederumben in dem Glanz des neuen Sterns in Orient.

Chryl. Hom. 6. in Matth.

Bern. ferm. 2. de Epiph.

5. In den Englischen Heerschaar in Verkündigung der Geburt.

Uaaa 2

8. In den wunderthaten bey seiner Geburt.

1. In den Oehl-Bronnen.

2. Dreyen Sonnen.

3. Einer Frauen mit dem Kind in dem Soñens Zirkul.

4. Balsamgewächs.

5. In dem Feur vom Himmel.

6. Erstummenden Bögen-Bild.

Hugo. Card. Luc. 2.

nichts

7. Gefürk-  
ten Widern  
Bibern in  
Egypfen.  
Thomas à  
Vill. Conci-  
one 3. de  
Nativ.

2. Spaltung  
der Erden.

9. Auflee-  
rung des  
Fegfeurs.  
Matth. 4.  
Chryloft.  
hom. 14. in  
Matth.

8.  
Wie die  
Wonschheit  
Christi in  
seiner Ge-  
burt erhelle.  
1. In der  
Zeit der Ge-  
burt.

Sap. 18. 14.

2. Hunger  
gleich an-  
dern Kin-  
dern.

Leo sermon.  
8. de Nativ.  
3. Gangung  
der mütter-  
lichen Brüst.

Eccles. inhy-  
mo de Nat.

nichtsmehr reden kundte/ welche auch mit göttlicher Krafft / durch Egyptisches Reich zu Boden gestürzt worden. Deren Wercken jedweders hat können genennet werden admirandum opus expulsi, in quo omnipotentia DEI clarissime eluceat, sagt der H. Thomas à Villa Nova. Gott müste letztlich der seyn/ welcher in eben diser seiner Geburts-Notz/ einen gangen Riß vnd groffen Spalt/ durch Mitte der Erden gemacht/ vnd mit einem Riß in die Vordhölle hinabfahrenden Licht/ Strahl/ den H. Bättern allda angekündet/ daß der nunmehr geböhren/ welcher allein ihre so langwürige Finsternussen wenden köndte: Ja auch das Fegfeuer ist damahls von allmächtiger Hand Gottes ganz aufgeleeret worden. Da ist auch wahr worden/ was Matth. 4. gesagt ist: Sedentibus in tenebris, & in regione umbræ mortis lux orta est eis: Nimirum lumen magnum & verum, Ehut hinzu Chrylostomus.

Für das ander aber / belangend das Leiden/ welches bey diser ärmisten Geburt von dem Kind hat müssen ausgestanden werden/ so mußte der ja freylich ein Mensch seyn/ welcher/ damit/ er nun genugsamb sein Demuth vnd Niederträchtigkeit/ gleich in dem ersten Eintritt in die Welt/ erzeigen könter/ in mitte der Nacht: In Schatten der Finsternussen: In Ruhe der Thier: In Stille der Menschen: In gleichsamb Darniederlag aller Geschöpfen/ seinen Einzug angestellet/ wider den vorigen alten Gebrauch Gottes/ welcher bey Einführung seines alten Befahes/ mit Donneren/ Blitzen/ Posäunen/ Schall/ vnd Trompeten- Klang erschienen: Aber da: Silentium & quies tenebat omnia, & in media nocte Verbum tuum quod omnia potest à caelo venit, sagt der Syrische Text. Ein Mensch hat er seyn müssen/ den/ nachdem er auf beschehener Geburt von mütterlichen Geblüt die Nahrung nit mehr haben können von den natürlichen Hunger/ gleich andern Kindern angefallen worden/ den man mit gemeinem armen Gemuß nähren müssen/ der Gottheit zwar nach: Majestas Filij DEI nec metuebat minui, nec indigebat augeri, sagt der H. Leo: Aber die Menschheit erforderte etwas anderes. Ein Mensch hat er seyn müssen/ der seiner allerliebsten Mutter in den armben lage/ den Mund an die Brüst hielte / den edlsten Saft herauß soge/ in sein Substanz verkehrte/ vnd die freygebige Mutter dafür wiederumb mit Unaben erfülte: Et lacte modico patitur est, per quem nec ales esurit, wie die Kirch singt. Welche Zeugung des Kinds/ ja nit nur ein eytler Schein ge-

wesen/ sondern von einem Menschen wesentlich vollbracht worden. Ein Mensch hat er seyn müssen/ welcher den Bestand vnd üblen Geruch des Orths/ mit vnüberwindlicher Gedult übertra- gen/ als er auch den Ungeschmack der Sünden in ganzer Welt beborab zu der Zeit einnehmen/ vnd riechen müssen/ da er am allermeisten schwebte/ wie dann Judæa das glaubige Land/ geschweigen erst die Heydenschaft/ wol sagen können zu den Jhrigen/ was jene zu ein andern: fetere se. istis odorem nostrum, & exolum me fecistis, ut molestus Ego sim habitatoribus terræ, wie Chrylostomus sagt; beborab den neuen so edlen Gast. Ein Mensch hat er seyn müssen/ welcher die scharffe Grimm-Kälte/ vnd die rauhe Lüft/ dergleichen das letzte Jahr- Monat streichen/ an seinen allerzärtlichsten Gliedern/ Pleberisten Händen vnd Füßlein / vnd subtilisten Leib- müste aufstehen/ worzu erst der äufferste Frost vnd Eyschollen menschlicher Herzen geschlagen/ weilen es damahls allermeistens umb die jenige Zeiten war/ von denen Hieronymus sagt: Cum multiplicata fuerit iniquitas, refrigescet Charitas multorum, nimirum frigus, glacialis, & gelida charitas in his, qui hiatus Aquilonis durissimos susceperunt. Ein Mensch hat er seyn müssen/ den man auf das Heu/ auf das Stroh in die Krippen vnd Vieh- Barn hinein gelegt/ vnd ihm nichts anders/ als was alles Fleisch ist/ nemblichen/ Stupfen/ vnd verdorete Feld- Blumen untergebetet: da mußte ligen/ da mußte prangen/ vnd sich prächtig erzeigen Salomon in omni gloria sua, Et sceno jacere pertulit, prælepe non abhorruit, wie die Kirch singet.

Ein Mensch hat er seyn müssen/ welcher sein allerliebste vnd sorgfältige Mutter in armen windle vnd Tüchlen eingewicklet vnd eingesetzet/ er auch mit ihm nit anders ombgehen lassen/ als der gemeine Weinstock/ mit dem er sich selbst verglichen/ dessen Zweig man entweders an die Kält aufbindet/ oder in Stroh eingewicklet/ auf die Erden umblegt/ oder gar in den Boden hinein verbirgt/ daß die Gefruhr vnd der rauhe Winter ihm nit schade. Welche Windlen dannenhero ein Zeichen waren non tantum. Humilitatis eum, & mortalitatis, sed & paupertatis habitum suscepisse pro nobis, sagt Ven. Beda. Ein Mensch hat er seyn müssen/ den man sambt den Seinigen auß allen Heerbergen vnd unter kommen aufgeschlossen/ bis man ihn letztlich gar in den äuffersten Vieh- stall zur Stadt hinauf/ vnter die wilden Thier verstopfen hat. Sieng ihm nit besser/ als dem armen Lazaro / von dem

4. Übertra-  
gung des  
Geruchs.

Chryloft.  
hom. 59. in  
Gen. Gen. 34

5. Der Käl-  
ten.

Hier. in Epist.  
ad Tit. 2.  
Matth. 14.  
6. Eigenschaft  
auf dem Vorn

Matth. 6.

7. Eingewicklet in  
Windeln.

Ven. Bed in  
Luc. 2. c.  
8. Aufschließung  
aus allen  
Herbergen.

Die Laza-  
rus.  
reie

Daniel.

reichen Hauß under die Hund ver-  
wissen: oder als den Daniel/ dem man  
mit Gewalt auß dem Pallast Königs  
Darij gerissen vnd unter die Löwen in  
die Gruben geworffen: oder als dem  
Joseph/ in seinem Eigenthum/ vnter  
seinen mehr/ als das Vieh vnmilden  
Brüdern/ welchen man in die alte Was-  
serlose Eistern hinunter geworffen: Al-  
so ware auch unserem diesem Götlichen  
Menschen zubereitet/ für sein Einkehr:

Cyprian.  
serm. de  
Nativ.  
9. Unmündig-  
keit Kindheit.

Nulla Domus ambitio, nisi reclinatori-  
um in stabulo, sagt Cyprianus. Ein  
Mensch hat er letztlich seyn müssen/  
welcher wahrhaftig zu ein Kind worden/  
vnd die Unmündigkeit an sich nehmen  
wollen/ damit er sich so gar auch in er-  
ster Geburt dem Menschen abgleiche/  
der von der ersten Kindheit an/ ins  
männliche Alter erwachset: Welcher  
zu einem Unterthan hat werden wol-  
len/ der auch seinem Kayserlichen Haupt  
auf Befehl den Zins-groschen nachtru-  
ge/ vnd sich für einen Untergebenen  
mit seinem Namen angabe. Wel-  
cher ein Ingehäß vnd Inwohner  
in dem Land zu seyn begehrt/ welches  
sonsten auch menschlicher Geburt vnd  
Erbfall nach/ sein Haimat/ Vatter/  
Land vnd eigens zuständiger Grund  
vnd Boden ware; welcher ein Burger  
in Verthehemitischer Stadt war/ der  
sich der Rechten/ die seine Groß-Väter  
vnd Uranherren alda wohl gegrün-  
det/ noch nit begeben hatte. Welcher  
letztlich ein rechtmäßiger irrdischer  
König war/ der alda sein Königliches  
Stamm-Hauß/ Geblüt vnd Herkom-  
men suchte/ wo nur die eingebrungene  
Fremdling ihren Sitz aufgerichtet/  
vnd ordentlich berechnigte Innhaber/  
gewaltthätiger Weiß verdrungen hat-  
ten. Vnd freylich muß er ja auch ein  
Mensch seyn/ den man zwar gesehen Sa-  
pientiam patris, sed obmutescens:  
fortissimum, sed imbecilem: Magnum,  
sed humilem: Impassibilem, sed  
passibilem: Divitem, sed paupe-  
rem: Infinitum, sed finitum, wie Di-  
dacus Stella redet.

Stella.  
in Lucam.

10.  
Schluß vnd  
annahme  
zur nachfolg

Vnd sovil derohalben: Cur DEUS  
homo? auf diese Frag. Auß welcher zu  
dem Beschluß für einen geistlichen Nu-  
gen ich ein mehreres nit herausnimme/ als  
daß ich noch einmahl widerhole/ vnd mit  
dieffister Reverenz vnd Ehrnbieltung  
ausßsprich meine Anfangs eingeführte/  
auch denen Englen höchst verwunderli-  
che Wort: Et Verbum Caro factum

est, & habitavit in nobis. Zu diesem  
End/ daß gleichwie sich Gott gewürdi-  
get/ zwo Naturen in ein Personanzu-  
nehmen/ daß er als Gott/ grosse/  
menschlichen Kräften überlegene Werck  
verrichtete: Als Mensch/ vns unerträg-  
liche Anligen erlittete vnd erduldet: E-  
benfalls aber sollen auch wir uns hier-  
bey erinnern/ daß von uns als Nach-  
folgeren dieses göttlichen Wortes/ in dem  
Fleisch/ grosse Ding zu würcken vnd zu  
leiden. Dann auf beyderley diese Weiß  
muß der Himmel gewonnen vnd die  
Seligkeit erworben werden. Difen  
ihren göttlich- vnd menschlichen Vorbild  
haben sich abzugleichen bemühet alle H.

Agere & pa-  
ti fortia.

Gottes/ welche diß höchste Geheimnuß  
der Gottheit vnd Menschheit in einer  
Person recht zu Gemüt gefasset/ vnd sich  
bemühet agere, & pati fortia, damit sie  
ihrem höchsten Haupt/ so da ist Deus  
homo, als nutzbare Glieder/ mitwürcken/  
dessentwegen hat in Kraft diser/ in  
Christo seinem Meister/ ihne stärckende  
Gottheit/ Petrus auch angefangen gros-  
se Ding/ durch seinen Cyßer zu würcken/  
vnd war unter denen/ von welchen Lu-  
cas schreibt: Per manus autem Apo-  
stolorum fiebant signa & prodigia multa.  
Litte aber auch Kraft der Mensch-  
heit/ so ihne in Christo stärcke/ nit min-  
dere Widerwärtigkeiten/ vnd war froh/  
daß er gewürdiget war: Pro Nomine  
JESU contumeliam pati. Thate groß

Erscheinet  
in Petro.

Act. 5.

Act. Ibid. in  
Paulo.  
2. Cor. 11.

se Werck Paulus, indem er befandte/  
er wäre beschäftiget: In laboribus plu-  
rimis. Lidte aber auch nit weniger/ so  
wohl innerlich/ als äußerliche Anligen/  
wie er sagt: Omnem tribulationem pas-  
si sumus, foris pugna, intus timores.  
Würcke grosse Ding Stephanus, wel-  
cher: plenus gratia & fortitudine facie-  
bat signa, & prodigia multa, litte aber  
auch nit weniger/ bis er so gar nit mehr  
gekündt. Dann: Lapidabant Ste-  
phanum invocantem & Dicentem: Do-  
mine JESU, suscipe Spiritum meum,  
Disen folge man gleichfalls/ und ver-  
ehre auf solche Weiß/ das Götliche  
Wort so Fleisch worden/ vnd also die  
Stärke vnd Schwäche zusamb gefügt:  
Adverte eum, sagt der H. Maximus,  
& ut hominem infirma pro infirmis per-  
tulisse, & ut DEUM potentiam exer-  
cuisse caelestem. Wolle uns derohal-  
ben in unserer Stärke vnd  
Schwachheit helfen Verbum  
Caro factum, Amen.

2 Cor. 7 f.  
In Stepha-  
no. Act. 6.

Act. 7.

Maximus  
Hom. 3. de  
Nativ.

